

»»»»» Sage vom weißen Renttier «««««

seiner Niederlage gewesen war und jetzt die schnellen Süße seinen Zwecken dienstbar machte, denn es war seine Absicht, wenn irgend möglich, um Stunden früher als der Pferdeschlitten in Bergen zu sein.

Die ansteigende Straße flogen sie dahin, als ging's bergab, und des Fahrenden Mut stieg mit der erquickenden Schnelligkeit. Unablässig ächzte der Schnee unter dem Bug des Schlittens, und das frostige Knirschen unter den Hufen des eilenden Rens war wie das Knirschen gewaltiger Zähne. Dann kam die ebene Strecke von dem Hügel von Nystuen bis zur Höhe von Dalekarl, und als sie im Frühschein des Tages vorbeiwirbelten, stand gerade der kleine Karl am Fenster und sah das große, weiße Ren vor einem weißen Reiseschlitten und den weißen Insassen, gerade wie es in den Geschichten von den Riesen erzählt wird, und er klatschte in die Hände und schrie: „Gut, gut!“

Als aber sein Großvater das weiße Wunder ohne jeden Klang fröhlicher Schlittenglöcklein vorüberfliegen sah, da überlief ihn ein kalter Schauer, und er ging und zündete ein Licht an, das am Fenster stehen sollte, bis die Sonne hoch war, denn sicher war das der Storbuk aus Jötunheim.

Aber das weiße Ren wirbelte weiter, und der Fahrende schüttelte den Zügel und dachte nur an

